



25.07.2009

Vom Chlorfreibad zum Naturerlebnisbad

Bei der Sanierung des öffentlichen Schwimmbades von Rielasingen/Worblingen ist ein chlorfreies Naturbad entstanden, das Gäste auch aus der grenznahen Schweiz anzieht. Ein solches Naturbad ist für Thayngen noch Zukunftsmusik.

von hans-caspar ryser

rielasingen/thayngen Zurzeit herrscht Hochbetrieb in den öffentlichen Schwimmbädern. Dabei bevorzugen die einen Wasserraten möglichst geheizte Schwimmbäder, während andere weit lieber in natürlichen Gewässern schwimmen gehen. Doch in jüngster Zeit scheint sich eine Schwimmbadart immer mehr durchzusetzen, die dazwischen liegt: Gemeint ist das chlorfreie, ungeheizte Naturbad.

Ähnlich den immer häufiger anzutreffenden Schwimmteichen privater Liegenschaften scheinen chlorfreie öffentliche Naturbäder in der Gunst des Badepublikums einem wachsenden Bedürfnis zu entsprechen. Dies dürfte denn auch in hohem Mass für das Anfang Juli 2009 eröffnete Naturbad Aachtal im grenznahen Rielasingen/Worblingen zutreffen.

Grosser Publikumsmagnet

Seit Eröffnung der von einem konventionellen Freibad in ein chlorfreies Naturbad um- und ausgebauten Anlage hat sich die Besucherfrequenz vervielfacht. Dies bestätigte der mehr als zufriedene Bürgermeister Ralf Baumert den «Schaffhauser Nachrichten» gegenüber. «Mit dem grössten Naturbad in der Region verfügen wir über eine Publikumsattraktion, die weit über die Gemeinde- und Landesgrenze hinausgeht», betont er weiter. Auch wenn zu Beginn viele Besucher diese Art von Schwimmbad einfach mal begutachten wollen, scheint sich inzwischen die Besucherfrequenz auf hohem Niveau einzupendeln.

Schwimmbadsanierung als Chance

Doch wie ist Rielasingen-Worblingen überhaupt zu einem solchen Naturbad gekommen? Im Jahr 2000 befasste sich die Behörde mit der Frage, ob das damalige kleine Freibad mit einem ungeheizten Schwimmbecken von 550 Quadratmetern lediglich saniert oder gründlich um- und ausgebaut werden soll. Bereits damals wurde der Umbau in ein Naturbad von den Behörden ins Auge gefasst und dazu verschiedene bereits bestehende Naturbäder besichtigt. Nach einer Bürgerinformation beschloss der Gemeinderat 2003, das Freibad in der damaligen Form zu erhalten und lediglich dringende Reparaturarbeiten auszuführen, dies nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen. Doch dann führten im Jahr 2006 grosse Schäden am Rohrleitungssystem mit Ausschwemmung von Partikeln zu einer Kehrtwende. Mitten im Wahlkampf des Jahres 2007 beschloss der damalige Gemeinderat, ein Naturerlebnisbad zu realisieren, um die Attraktivität und Besucherfrequenz des Freibades zu erhöhen. Und nach dem Spatenstich im vergangenen Herbst konnte das Naturerlebnisbad dann am 4. Juli 2009 eingeweiht werden. Die veranschlagten Baukosten von 184 Millionen Franken seien deutlich günstiger ausgefallen als eine Totalsanierung der bestehenden Anlage.

Wasser wird biologisch aufbereitet

Auf den ersten Blick unterscheidet sich das Naturbad nicht gross von einem konventionellen Freibad. Erst bei genauerem Hinsehen gewahrt man die Kieseinfassung der mit dunkelgrüner Kunststofffolie ausgekleideten Wasserbecken. Doch den grossen Unterschied macht die Wasserqualität aus. Statt chemisch mit Chlor wird das vom Schienerberg herangeführte Quellwasser nach Verwendung in den Schwimmbecken über einen separat angelegten Weiher biologisch/mechanisch aufbereitet. Über eine Umwälzpumpe sind alle Wasserflächen in einem geschlossenen Kreislauf miteinander verbunden. In verschiedenen Stufen wird das Wasser im seichten Aufbereitungsteich mittels Kies-, Stein- und Pflanzen gefiltert und gereinigt, bevor es wieder den Schwimmbecken zugeführt wird. Wie Ortsbaumeister Burkhard Schnallenbach betonte, erfolgt die Erwärmung des Badewassers ebenfalls durch das sich schnell erwärmende Wasser des Aufbereitungsteiches.

In Thayngen ein Wunschtraum

Theres Sorg, Hochbau und Liegenschaftenreferentin im Gemeinderat Thayngen, gerät bezüglich Naturbad ins Schwärmen: «Mit einer Kommission haben wir verschiedene Naturbäder besucht,» erklärt sie. Sie zeigte sich überzeugt, dass ein Naturbad einer kostenintensiven Gesamtsanierung auch aus Kostenüberlegungen vorzuziehen sei. Im Moment seien dies alles Wunschträume, da die Schwimmbadsanierung frühestens ab 2011 budgetiert werde. Doch vielleicht kommt alles anders, so wie in Rielasingen...